

Stolz auf die bayerischen Wurzeln

Vereine entsandten ihre Kinder- und Jugendgruppen
zum Bezirksjugendtag Kötzting-Cham



Die „Enzianbaum“ hatten besondere Schmankerl in Tanz und Gesang auf Lager.

„A Kraxn voi Schneid und a Kirm voller Schwung macht den Leuten a Freid und hält die Tracht jung“, beschrieb Gauvorsitzender Andreas Tax am Sonntagnachmittag im Lohberger Dorfstadl die Eigenschaften der Jugendgruppen, die im Anschluss bei ihren Aufführungen eindrucksvoll demonstrierten, dass sie „a Gspür für des Oide“ haben.

Hermann Kaml, der einen Teil der Doppelspitze der Lohberger Enzianbaum verkörpert, eröffnete auch im Namen seiner Vorstandskollegin Sonja Dick den Bezirksjugendtag. Der Redner freute sich, dass so viele erschienen waren und der Dorfstadl proppenvoll wurde. Die Gastgeberrolle sei Ehre und Herausforderung zugleich. Die Veranstalter hatten ein starkes Team an Helfern, das den gesamten Service schulterte.



Mit der Kuckuckspolka überzeugten die „Wochstoana“ aus Hohenwarth.

Besonders begrüßte Hermann Kaml den Chef des Bayerischen Waldgaus, Andreas Tax, seinen Stellvertreter Matthias Dietl, Gaujugendleiter Marco Peschl, seine Stellvertreterin und Jugendleiterin für den Bezirk Kötzting und Cham in Personalunion, Petra Eggersdorfer, Beisitzer Xaver Greiner, sowie Gauschriftführerin Regina Pfeffer. Sein Willkommensgruß galt ebenso Bürgermeister Franz Müller sowie die angemeldeten Vereine mit Jugendleitern und Funktionären.



Der Titel „Bub und Spinne“ machte neugierig auf die Einlage der „Waldlerbaum“ aus Kötzting.

„Wenn ich von der Bühne in den Saal blicke, geht mir angesichts der versammelten Kinder und Jugendlichen das Herz auf. Ihr seid unsere Zukunft“, betonte Hermann Kaml. Es sei unheimlich wichtig, dem Nachwuchs eine besondere Aufmerksamkeit zu

widmen und sie gerade in der heutigen modernen Zeit in die Trachtlerfamilien und -gemeinschaften zu integrieren. Die Jugendarbeit im Gau und in den Vereinen unterliege der Philosophie „treu dem guten alten Brauch“. „Wir führen unseren Nachwuchs spielerisch und mit viel Enthusiasmus an die alten, überlieferten Werte und Sitten, sprich die bayerischen Traditionen unserer Heimat heran“, drückte es Hermann Kaml aus.



Zum Schmunzeln war „Unsere tapfre Feierwehr“ von den „Regentalern“ aus Grafenwiesen.

Veranstaltungen wie der Bezirksjugendtag fördern den Austausch und pflegen die Kontakte. Bei den gemeinsamen Auftritten entwickeln sich Teamfähigkeit, soziales Verhalten, und das Bewusstsein, auf die bayerischen Wurzeln stolz zu sein. In diesem Sinne lautet auch das Motto: „Treu der Sitt, treu der Tracht, treu der Hoamat“.



Die Kreuzpolka schien den „Riedlstoana“ aus Arrach in Fleisch und Blut übergegangen zu sein.

Gauvorsitzender Andreas Tax war ebenso überwältigt von der rührigen und zahlreichen Jugend mit deren Betreuern und einigen Angehörigen. „Es liegt in eurer Hand, die Sitten und Bräuche an die nachfolgende Generation weiterzugeben“, so Tax. Es gehe darum, das Alte zu erhalten und das Neue erfolgreich mitzugestalten. Die Nachrücker haben bestimmt über das Jahr hinweg viele Tanzproben und Gruppenstunden abgeleistet, damit sie dem Publikum das Einstudierte zeigen können. Es sei immens wichtig, die Trachtenbewegung, die über 140 Jahre alt ist, aufrecht zu erhalten. „Wir haben vieles geschafft und werden miteinander noch weiteres erreichen“, war sich der Redner sicher und fuhr fort: „Dazu braucht man Mana- und Weibaleit, Deandla und Buama, die Sitt und Brauchtum hegen und pflegen und auch noch etwas halten auf dem Herrgott seinen Segen.“



Absolut sehenswert: Die „Stoarieda“ aus Ottenzell mit dem „Zipfe Adam“.

Petra Eggersdorfer führte daraufhin durch das Programm. In zwei Durchgängen zeigten die Gruppen der „Enzianbuam“ aus Lohberg, der „Stoarieda“ aus Ottenzell, der „Patriztaler“ aus Schafberg, der „Regentaler“ aus Grafenwiesen, der „Riedlstoana“ aus Arrach, der „Waldlerbuam“ aus Kötzting, sowie der „Wochstoana“ aus Hohenwarth herzerfrischende Aufführungen aus Tanz und Gesang. Sie eroberten mit ihren Schrittfolgen und lustigen Stückln im Nu die Herzen des Publikums. Dementsprechend tosend fiel der Applaus aus. So mancher Zuhörer fühlte sich zurück in seine eigene Kindheit versetzt, als die Heranwachsenden z. B. „Springt da Hirsch übern Bach“ oder „spannenlanger Hansl, nudeldicke Dirn“ anstimmten. Zuletzt stellten sich alle zur Nationalhymne „Mir san vom Woid dahoam“ auf, bei der nochmals richtig die Heimatliebe herauszuhören war.



Die „Patriztaler“ aus Schafberg glänzten mit dem Laubentanz

Gaujugendleiter Marco Peschl bedankte sich für die Organisation der rundum gelungenen Veranstaltung. Sein Dank galt allen Mitwirkenden inclusive Ben Pangerl, der über die Pause mit seinem Akkordeon unterhielt. Marco Peschl hatte nach diesem Nachmittag keine Angst, dass die Trachtenbewegung ins Stocken geraten könnte. Mit der Übergabe von Urkunden und Ansteckern klang die Veranstaltung aus.

(Text und Bilder mit freundlicher Genehmigung von Maria Frisch)